

KURZBIOGRAPHIEN

Valery Bogomolov

Valery Bogomolov war in der Nacht, als die Mauer fiel, Sekretär in der sowjetischen Botschaft in Ost-Berlin. Er wurde 1951 in Archangelsk geboren. Nach dem Studium der Geschichte und Gesellschaftskunde in Wologda war er dort ab 1973 Geschichtslehrer, 1974 bis 1978 stellvertretender Schuldirektor.

Nach der Promotion (1981) wirkte Valery Bogomolov bis 1986 als Dozent für allgemeine Geschichte am Pädagogischen Institut in Tschernopowetzk, 1986 bis 1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Moskauer Forschungsinstitut, 1988 bis 1992 als dritter Sekretär an der Botschaft der UdSSR in Ost-Berlin und 1992 bis 1996 als Dozent an der russischen Verwaltungsakademie. 2002 war er Berater des Vorsitzenden des russischen Föderationsrates und Leiter der Personalabteilung der Verwaltung des Föderationsrates.

Zwischen 2003 und 2004 war Valery Bogomolov Generalsekretär der Partei „Einiges Russland“, für die er 2003 und 2007 in die Staatsduma gewählt wurde. Zur Zeit ist er dort Mitglied des Auswärtigen Ausschusses.

Reiner Kunze

Reiner Kunze wurde 1933 in Oelsnitz/Erzgebirge als Sohn eines Bergarbeiters geboren. Von 1951 bis 1955 studierte Kunze Philosophie und Journalistik an der Universität Leipzig, wo er anschließend bis 1959 eine Stelle als Wissenschaftlicher Assistent innehatte. Nach dem Abbruch der Universitätslaufbahn aus politischen Gründen arbeitete er bis 1962 als Hilfsschlosser. Seit 1962 ist Kunze freiberuflicher Schriftsteller. Dem Ausschluss aus dem Schriftstellerverband der DDR 1976 folgte ein Jahr später die Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland.

Reiner Kunze war 1988 und 1989 Gastdozent für Poetik an den Universitäten München und Würzburg. Er ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Freien Akademie der Künste Mannheim sowie Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste. Darüber hinaus ist er Ehrenmitglied des Collegium Europaeum Jenense der Friedrich-Schiller-Universität Jena, des Sächsischen Literaturreates, des ungarischen Schriftstellerverbandes und des Tschechischen PEN-Zentrums.

Reiner Kunzes umfangreiche Lyrik und Prosa wurde in dreißig Sprachen übersetzt. Darunter „Die wunderbaren Jahre. Prosa“ (1976), „Das weiße Gedicht. Essays“ (1989), „Deckname ‚Lyrik‘. Dokumentation“ (1990), worin er seine Stasi-Akte aufarbeitet, sowie „Ein Tag auf dieser Erde. Gedichte“ (2000) und zuletzt „Iindennacht“ (2007). Daneben hat er eine Reihe von Werken tschechischer Schriftsteller ins Deutsche übersetzt.

Für seine Verdienste wurde Reiner Kunze vielfach geehrt. U.a. erhielt er 1971 den Deutschen Jugendbuchpreis, 1977 den Georg-Büchner-Preis, 1981 den Geschwister-Scholl-Preis, 1999 den Friedrich Hölderlin-Preis, 2009 den Thüringer Literaturpreis und den Memminger Freiheitspreis. 1993 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz und die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Dresden, 2001 den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst und 2008 den Thüringer Verdienstorden.

Mária Schmidt

Mária Schmidt wurde 1953 in Budapest geboren. Sie studierte Geschichte und Germanistik an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest (Promotion 1985) und wirkt seit 1996 als Dozentin an der Katholischen Universität in Piliscsaba. Nach dem Erwerb des PhD 1999 folgte 2005 die Habilitation. Seit 1999 ist sie Generaldirektorin der Institute des 20. und 21. Jahrhunderts, seit 2002 Generaldirektorin des Museums „Haus des Terrors“ in Budapest.

Gastprofessuren und Stipendien führten Mária Schmidt an die Universitäten Wien, Innsbruck, Oxford, Paris, Berlin (TU), Tel Aviv, New York, Bloomington sowie an das Hoover Institut (Stanford) und nach Yad Vashem (Jerusalem). Sie ist Beiratsmitglied der Stiftung Ettersberg zur vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und ihrer Überwindung in Weimar.

Zahlreiche Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zur internationalen und ungarischen Diktaturforschung, u.a. „A titkosszolgálatok kulisszái mögött – Hitek, ideológiák és hírszerzők a XX. században“ [Hinter den Kulissen der Geheimdienste. Glaubenswelten, Ideologien und Spione im 20. Jahrhundert], Budapest 2005; „Egyazon mércével“ [Mit gleichem Maß. Studien], Budapest 2003; „Diktatúrák ördögzekeirén“ [Studien zur Diktaturenforschung], Budapest 1998.

Kazimierz Wóycicki

Kazimierz Wóycicki wurde 1949 in Warschau geboren. Nach dem Philosophiestudium an der Katholischen Universität Lublin war er 1974 bis 1980 Mitarbeiter in der Warschauer Monatsschrift „Więź“ unter Tadeusz Mazowiecki. Zur Zeit des Kriegsrechts war er interniert. 1985 bis 1986 studierte er Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Freiburg und war anschließend 1986 bis 1987 Journalist für die BBC. An der Universität Wrocław promovierte er über die Haltung der Deutschen gegenüber ihrer Vergangenheit 1933-1945.

Kazimierz Wóycicki unterhielt zahlreiche Kontakte zur demokratischen Opposition in der DDR, u.a. als Mitinitiator und Unterzeichner des Briefes der polnischen und ostdeutschen Oppositionellen und durch redaktionelle Mitgestaltung des Briefes der polnischen und deutschen katholischen Intellektuellen (1989). 1990 bis 1993 war er Chefredakteur der Warschauer Tageszeitung „Życie Warszawy“, 1996 bis 1999 Direktor des Polnischen Instituts in Düsseldorf und 2000 bis 2004 in Leipzig sowie 2004 bis 2008 Direktor der Abteilung Stettin des Instituts des Nati-

onalen Gedenkens. Derzeit ist er an der Universität
Warschau tätig. 2007 erhielt er das Bundesverdienst-
kreuz am Bande.

Zahlreiche Publikationen über das deutsch-polnische
Verhältnis sowie zur Geschichts- und Erinnerungs-
politik in Deutschland und Polen.

Heinrich Oberreuter

Heinrich Oberreuter wurde 1942 in Breslau geboren.
Nach dem Studium der Politik- und Kommunikati-
onswissenschaft, der Geschichte und Soziologie an
der Universität München und der Promotion war er
dort Wissenschaftlicher Assistent am Geschwister-
Scholl-Institut und 1970 kurzzeitig auch beim Deut-
schen Bundestag.

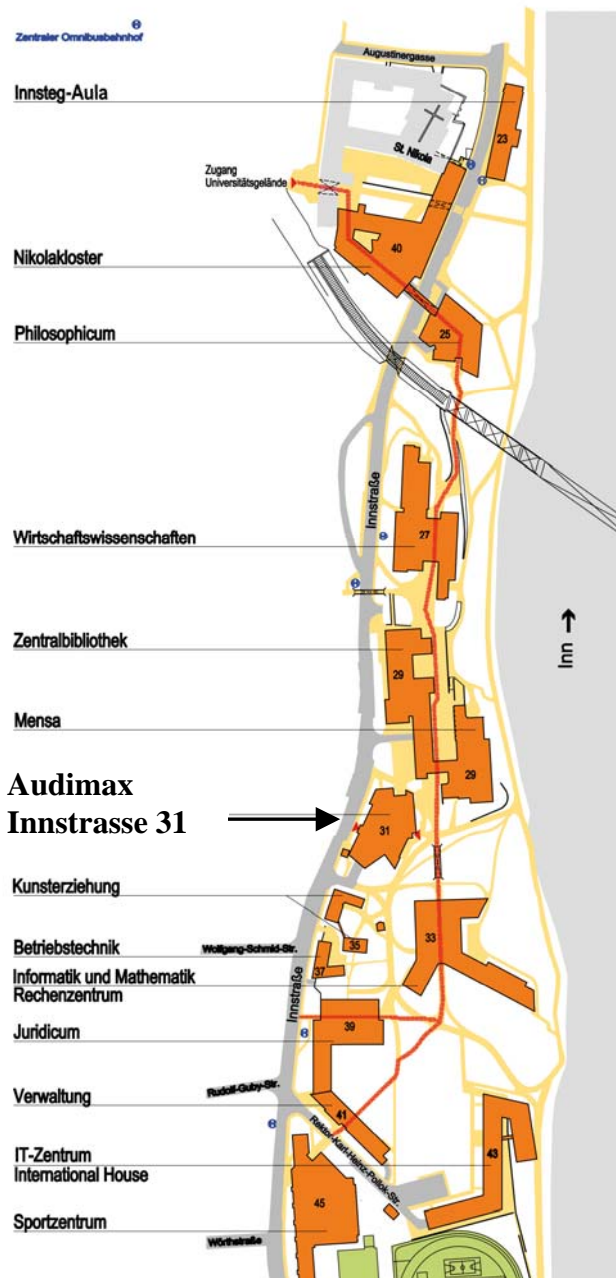
Von 1978 bis 1980 war er Professor am Otto-Suhr-
Institut der FU Berlin. Seit 1980 ist er Ordinarius für
Politikwissenschaft an der Universität Passau. Zwi-
schenzeitlich war er Gastprofessor am Dartmouth
College Hanover/New Hampshire in den USA (des-
sen Advisory Board er angehört) und 1991 bis 1993
Gründungsdekan für Geistes- und Sozialwissenschaft
an der TU Dresden. Seit 1993 ist er Direktor der Aka-
demie für Politische Bildung Tutzing.

Er ist u.a. stellvertretender Vorsitzender der Deut-
schen Vereinigung für Parlamentsfragen, Vorsitzen-
der des Kuratoriums der Europäischen Akademie
Bayern, Mitglied der Akademie der Wissenschaften
und Literatur zu Mainz, des Herausbergremiums
der Zeitschrift für Politik, des Kuratoriums der TU
Dresden sowie des Senats der Hochschule für Politik
München.

Vielfältige Publikationen zur Parlamentarismus- und
Parteienforschung, zur Kommunikationspolitik sowie
zur Zeit- und Verfassungsgeschichte.

24-1/09
04.06.09/Kö

Der Veranstaltungsort



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE
BILDUNG TUTZING

12. Passauer Tetralog

Deutschland und Europa - 20 Jahre nach dem Mauerfall

mit:

Valery Bogomolov
Reiner Kunze
Mária Schmidt
Kazimierz Wóycicki

Leitung:

Heinrich Oberreuter

Veranstalter:

Akademie für Politische Bildung Tutzing
in Zusammenarbeit mit den Festspielen
Europäische Wochen Passau und der
Universität Passau

Sonntag, 14. Juni 2009, 11.45 Uhr
Universität Passau, Audimax, Hörsaal 9, Innstr. 31